

Frohsinn war Trumpf

Viele Tausend Besucher in Nackenheim

Nackenheim. (kss) Zahlreiche Gäste aus nah und fern waren am Wochenende nach Nackenheim gekommen, um das traditionelle Weinfest im fröhlichen Weinberg zu besuchen und an einem der 24 Ständchen aus über 100 Weinsorten edle Tropfen auszuwählen.

Viel Mühe hatten sich die heimischen Winzer gemacht, um den Besuchern ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die kleinen Gäßchen waren geschmückt, Keller und Höfe romantisch hergerichtet. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, von der Schinkenstange bis zum Schmalzbrot und Laugenbrezeln.

Zum Festbeginn am Freitagabend konnte Ortsbürgermeister Ollig als Ehrengast Gernot Fischer (SPD), Mitglied des Bundestages, begrüßen. Herr Fischer stiftete den ersten Preis des Fragespiels, das am Montagabend stattfand: eine Tagesfahrt nach Bonn mit Besichtigung des Bundestages. Für den zweiten Preis sorgte Florian Gerster, SPD-Bundestagskandidat: er spendierte einen Aufenthalt im Mainzer Landtag.

In seiner Rede zur Eröffnung wies Bürgermeister Ollig auf die lange Tradition Nackenheims als Weindorf hin. Das Weinfest sei auch ein Werbefest für die guten Qualitätsweine der Gemeinde. So biete es sich an, nach dem Motto „Probieren geht über Studieren“ an den zahlreichen Ständen entlang zu bummeln. Nicht zuletzt wegen des großen Feuerwerks am Freitag Abend lohne es sich, etwas länger zu bleiben. Für die „Fröhlichkeit von oben“ hoffte man auf viel Sonne und gutes Wetter. In der Tat zeigte sich der Wettergott am Samstag und Sonntag dann auch den Nackenheimern wohlgesonnen. Dank sprach Bürgermeister Ollig vor allem Wolfgang Kuhn, dem Weinausschußvor-



Foto: Schultze-Strasser

sitzenden, aus, der einen Großteil des Festes organisiert hatte. Die rheinhessische Weinprinzessin Stefanie Sans verlieh ihrer Freude Ausdruck, viele Gäste in ihrer Heimatstadt begrüßen zu können und wies auf die bunte Palette

Nackenheimer Qualitätsweine hin. Durch das Engagement der Winzer sei die Gemeinde in ein „Weinparadies“ und „Mekka der Gaumenfreunden“ verwandelt worden. Es gelte nun, frohe Stunden zu verbringen, denn die Hast der Zeit vererbe vor den Weingläsern.

Selbst französische Freunde aus der Partnergemeinde Pomard und englischsprechende Gäste begrüßte die Weinprinzessin in den beiden Fremdsprachen. Sie rundete ihre Begrüßungsrede mit einem Zitat von Carl Zuckmayer ab „Sei mer fidel un' lasse mer de Woi lebe!“ und hoffte auf gutes Gelingen.

Mit Unterhaltungsmusik sorgten die Tanzkapellen auf den Bühnen am Carl-Zuckmayer-Platz und im alten Schulhof dafür, daß bis in die frühen Morgenstunden die Tanzbeine geschwungen wurden und gute Laune herrschte.